

# Für eine zukunftsgerichtete Kinderbetreuung

**Am Samstag sammelte die SP Einsiedeln Unterschriften für die kantonale Initiative «Ja zur bezahlbaren Kinderbetreuung». Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf scheint auch im Bezirk Einsiedeln ein wichtiges Thema zu sein.**

SP Es ist ein Abbild der gesellschaftlichen Veränderung. Der Bedarf nach temporärer Kinderbetreuung steigt. Die Vereinbarkeit von Familie und beruflicher Betätigung beider Partner in einem Haushalt gleicht oft einem Hochseilakt und ist gerade in Haushalten mit mittleren und tiefen Einkommen mit einer grossen finanziellen und organisatorischen Belastung verbunden. Eine gute Betreuung, die heute nicht mehr nur familienintern sichergestellt werden kann, würde auch die (Re-) Integration der weiblichen Arbeitskräfte verbessern.

Dies bezeugt auch eine vom Schwyzer Amt für Gesundheit und Soziales bei der Hochschule Luzern aufgegebene Studie zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Schwyz. Die Untersuchung identifiziert im Kanton Schwyz Bedarf an zusätzlichen Angeboten und vor allem an klaren Richtlinien hinsichtlich Qualitätssicherung, Finanzierung, einkommensabhängigen Tarifmodellen und Besteuerung von Kinderbetreuungsaktivitäten.

## **Lücken auch in Einsiedeln**

Das Kinderbetreuungsangebot weist auch in Einsiedeln grosse Lücken auf. Erste Ansätze



*Sammelten kräftig Unterschriften: Regierungsratskandidierende Elsbeth Anderegg Marty und Michael Fuchs (vordere Reihe), Kantonsratskandidierende Franz Camenzind, Andrea Fässler und Fredi Zehnder (hinten von links). Foto: zvg*

ze sind zum Glück vorhanden: Beim Verein Tagesschulen besteht seit Jahren ein pflanzenfertiges Konzept, der Bezirk macht aber nicht vorwärts. Das Chinderhus bietet Mittagstisch und erweiterte Betreuung an. Das Angebot reicht aber nicht aus. Zu wenig Plätze, zu knappe Zeitfenster und eine zu enge Dienstleistungspalette. Da braucht es mehr!

Deshalb unterstützt die SP Einsiedeln die kantonale Kinderbetreuungs-Initiative. Diese fordert, dass die Gemeinden für ein bedarfsgerechtes, flächendeckendes und bezahlbares Kinderbetreuungsangebot sorgen. Dabei sollen nach Einkommen abgestufte Beiträge an Familien entrichtet werden, die ihre

Kinder in den vom Kanton zugelassenen privaten und/oder öffentlichen Einrichtungen betreuen lassen.

Die Sammelaktion erwies sich als äusserst erfolgreich, wobei bei Weitem nicht nur direkt betroffene junge Erwachsene und Familien Unterstützung leisteten! Goodwill gab es auch von vielen Rentnerinnen und Rentnern und Paaren ohne Kinder, die sich für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie starkmachen. Auch wenn die Notwendigkeit des Anliegens nicht bei allen auf Begeisterung stiess, herrschte doch mehrheitlich die Meinung, dass sich das Volk zu diesem Thema (an der Urne) äussern soll.